

Matthias Hoë von Hoënegg

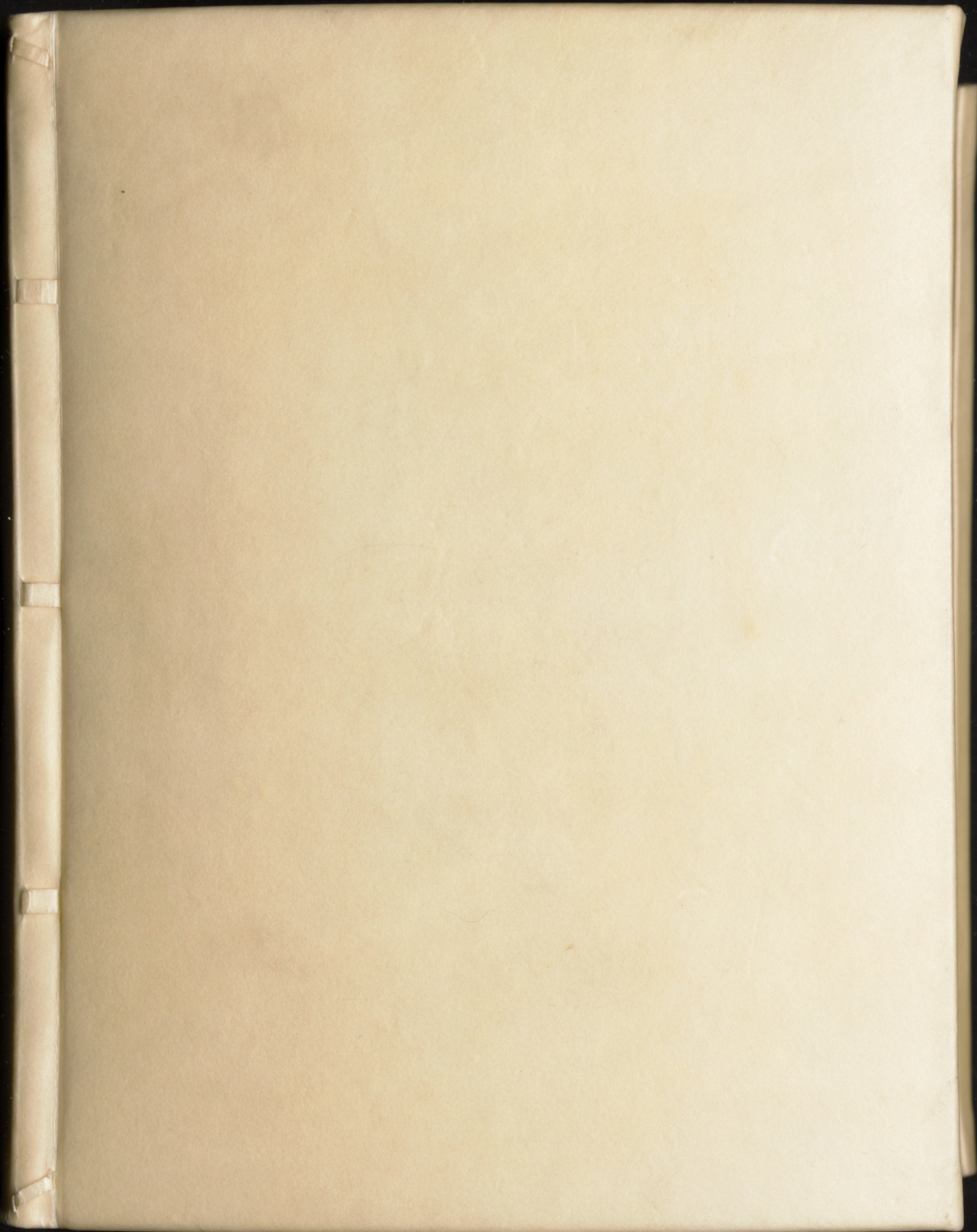
Extremum Et Totale Romae Papalis Excidium Das ist: Dasz das Pöpstische Rom unnd AntiChristische Reich vorm Jüngsten Tage noch solle und müsse zerstöret und umbgekehret werden : Dessen dann Gott der Allmechtige durch I. K. M. in Schweden und Ihr Churf. Durchl. zu Sachsen für weniger zeit/ einen anfang gemacht/ und den bedregnten Evangelischen eine Erquickung/ väterlich wiederumb empfinden lassen

[S.l.], 1631

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn786529946>

Druck Freier  Zugang







B 105 - Orm...
Hero f... 5.92 ³/₄
30-
62 ³/₄

Re 644(10)

Re - 644 (10) <16.28.7>



EXTREMVM ET TOTALE
ROMÆ PAPALIS EXCIDIVM

27

Das ist:

Das das **P**äpstliche
Rom vnd AntiChristliche Reich vorm
Züngsten Tage noch solle vnd müsse zerstöret
vnd umbgekehret werden:

Dessen dann Gott der Allmechtige durch
J. K. M. in Schweden vnd Ihr Churf. Durchl. zu
Sachsen für weniger zeit / einen anfang gemacht / vnd den
bedrengten Evangelischen eine Erquickung /
väterlich wiederumb empfin-
den lassen.

Aus des

Herrn Doctoris MATTHIÆ HOEN von
Hoeneg / Churfürstlichen Sächsischen Oberhoffpredigers / ꝛ.
Commentario vber die Offenbahrung S. Johannis des Theo-
logi extrahiret, vnd von Wort zu Wort
verdeutschet.

Nunmehr.

Allen frommen / einfältigen / bedrengten Christen
zum Trost vnd Nachricht mitgetheilet



Gedruckt im Jahr unserer Erlösung
M, DC, XXXI.

D. MATTHIAS HOE, &c.

Zm sechsten Theil seines Commentarij, über die
Offenbarung S. Johannis.

Am 96. vnd 91. Blat.

Ob Rom vor der Zukunft des AntiChristi/
oder hernacher mit Frewer verbrand werden solie.

Rom ist jederman aus der Schrifft offenbar / das Rom des
AntiChristi eigener Sitz sey. Ist derwegen nichts gewissers/
als daß zu Rom der AntiChrist lange/ ein tausend oder
mehr Jahr herrschen/ hernacher aber das AntiChristliche
Nest verbrand vnd zerstöret werden müsse. Damit stim-
met auch vberlein das Urtheil oder Verdamniß der Rö-
mischen zu. welches alhier im 17. Cap. der Offenbarung S. Johannis
beschrieben wird. Dann erstlich hat der heilige Geist die Sünde / welche
in den Himmel schreyen/ vnd vmb göttlich Rache ruffen/ fargestellet / als
nemlich Zurenwerck/ Trunckenmachung der Könige/ Aufstragung des
Weins der Zurerrey/ Hochmuth/ Tyranny/ Sreuel: also zwar das Rom
den Nahmen der Mutter der Zurerrey vnd Grewel der Erden davon bracht.
Derwegen verkündigt der heilige Geist/ das aus gerechtem Gericht Got-
tes fürhanden sey/ daß die zehen Könige/ die große Zure oder Stadt wüste
vnd bloß machen/ ihr Fleisch essen/ vnd sie mit Frewer verbrennen werden.

Am 45. Blat.

Weil die vnrühige Zure nicht auffhören wird / den ihr aus dem Rachen
entzogenen Bissen wieder zuerlangen/ als wird sie den endlichen Vntergang
vnd gängliche Erödung ihr dadurch desto schluniger befördern/ das
gleich wie Stoppeln vom Frewer verbrand werden/ also auch das Pabstumb/
wenn der letzte von Gott ihm angeetzte Termin verhanden seyn wird/
gantz vntergehen/ vnd aller gäubiger Gottesdienst schlechter dinge auff-
hören werde. Das nun Rom / als dem AntiChristlichen Nest / solche
Straffen herzunehmen/ daran darff kein Verständiger zweiffeln / sintemahl
die Weissagung dieser Offenbarung etzu klar ist.

Am selben Ort.

Weil aber diese Weissagung/ eine Sach höchster Wichtigkeit begreiffet/
als wird hinzu gethan/ aus wessen Anregung/ Getrieb / Hülf vnd Bey-
stand dieses geschehen werde: Nemlich/ Gott selbst hat es ihnen gege-
ben/ oder wird es ihnen geben/ in ihr Herz / zu thun seine Meynung/ zu
thun einerley Meynung/ das ist/ es wird die AntiChristliche Zure/ auß ge-
rech:

rechtem Gericht Gottes gestraffet werden. Denn es wird der Höchste vom
Himmel erwecken fürtreffliche Helden / welche aus seinem Eingeben die
Zure plagen / vnd mit einmühtigen Willen / nach Gottes Befehl vnd
Wolgefallen / desselben Meynung volbringen werden.

Am 238. Blat.

Wie sehr nun eine zeitlang das Päbstliche Reich blähe / wie fast es zu
Zeiten triumphire / wie starck es ihm eine jimmerwehrende Glückseligkeit
einbildet / so wird es doch endlich ins Verderben gehen / wann es nemlich
das Maß der Sünden volgemacht haben wird / wie wir bald mehr von
solchem Vntergang hören werden. Jetzo ist es gnug / daß wir bey vnserer
Väter Zeiten fast augenscheinlich den anfang gesehen / wie der AntiChrist
angefangen ins Verderben zugehen / vnd weil der Apostel das Wörtlein
inimicus fahren gebrauchet / welches einen langsamten Hingang bedeutet :
so gibt er damit freylich zuverstehen / daß das Thier allgemeynlich zu sol-
chem Vntergang hinab steigen werde / allerinassen wie es durch Stufen
aus dem vntersten Abgrund zum höchsten Gäßfel der Geist- vnd Weltlich-
chen Monarchey auffgestiegen ist : Wozu denn viel Hülffe vnd Vorschub
diesezen Hörner gethan haben / welche einerley Meynung gehabt / vnd
ihre Krafft vnd Macht dem AntiChristlichen Thier gegeben haben / in der
Offenbarung am 17. Cap. im 13. Vers. Dann da kan man sich nicht gnugs-
sam verwundern / mit was Königheit dero Gemühter / mit was Zusammen-
haltung der Rathschläge / mit was zusammengesetzter Macht der päbstliche
Thron / fürnemlich von den zehen Hörnern oder Königen / auch bis auff
die jetzige Stunde bekreytiget / vnd mit Ehrerbietung gegen das mit
Scharlacken gezerrte Weib bestetiget worden : Dann ob zwar diese Hör-
ner zu Zeiten vnter sich allerhand Zwiracht erhalten : jedoch so fern des
Thiers Sache vorgewesen / haben sie so balde mit hindansetzungen Privat-
Saffes eine Meynung gehabt / vnd den Wolstand des päbstlichen Stuels
auffs aller tapfferste verfochten : Dessen allen ungeachtet / so wird zu seiner
Zeit der AntiChrist ins Verderben fahren. Das dieses gewislich war sey /
wird die Erfahrung / mit Gott vnd der Zeit / klärer an den Tag geben.

Am 264. vnd folgenden Blättern.

Eben dieses gereicht zu grossen Troste / das Johannes der Theolo-
gus schreibet / das Christus das Lamb vberwinde vnd ein König der Kö-
nige sey. Derwegen so mögen vnser Feinde vnsern Vntergang berath-
schlagen so lange sie wollen / sie mögen die Trommel allenthalben tühnen /
ihre Armeen mit vielem Volck stercken / sich jämplich mit einander wider
den **HEX** vnd seinem Christum versamen : So wollen wir vns doch
in geringsten nichts böses befürchten. Denn das **RAM** wird vber-
winden / vnd nicht wie der gottlose Hauff wünschet / vnten liegen. Es hat
das Lamb viel andere / vnd zwar die allgerawfsambste Feinde vberwin-
den / nemlich die Sünde / den Todt / die Helle / den Teuffel selbst : wie solte
es denn nicht die aus Thon gemachte Menschen / vnd jedene Gefässe zer-
bre.

brechen vnd zerschmeissen können: Vorlangst hat solches der heilige Geist
zuvor geweissaget / daß es also geschehen würde / im andern Psalm / am
neunden Vers: Er wird sie mit einem eisern Scepter zuschlagen wie Töpffe
wird er sie zerschmeissen. Esaitz am achten Cap. am 9. Vers: Seyd böse
ihr Völder / vnd gehet doch die Flucht / rüset euch vnd gebet doch die
Flucht / beschliesset einen Rath / vnd werde nichts daraus / beredet euch vnd
es bestehe nicht / denn hie ist Immanuel. Derowegen wie fast auch etwa
zu Zeiten es sich ansehen leßet als ob das mit purpur bekleidete Weib tri-
um phirere: so ist doch gewiß / das endlich dem Lamb die Victori wieder-
fahren werde / welches die Hörner durch seine göttliche Krafft vberwinden /
vnd die hohen Häupter der wahren Kirchen genügt machen vnd zuberei-
ten wird. Dessen haben wir im nechst verflossenen hundert Jahren augen-
scheinliche Exempel gehabt / da freylich das Lamb die Herzen der meisten
Käyser also regieret vñ geföhret hat / das sie den freyen Lauff des Evangelij
im ganzen Römischen Reich zugelassen haben: ja auch den öffentlichen
Frieden nicht weniger den Professirenden / als den Römischen vergönnet.
Heut zwar leßet es sich ansehen / als ob in Böhemb / Mähren / Oesterreich /
vnd andern Orten das Lamb ganz vnten liegen vnd vberwunden werde /
aber dieses Wolklein wird / ob Gott wil / bald vorüber gehen: vnd ist aller
Tage Abend noch nicht kommen. Des Königs Hertz in der Hand des
Herrn / vnder neigts wohin er wil / im Sprichwörtern Salomons am 21.
Cap. im ersten vers. So dann derselbe vorzeiten des Käyers Galien Hertz
also erweicht hat / das er Macht gegeben das Evangelium frey zu predi-
gen. Eusebius l. 7. Cap. 12. hat er den Maximian durch das Mittel der
Aranchheit zu promulgierung des Edicts vor die Christen angehalten /
Euseb. l. 3. Cap. 18 vnd l. 9 Cap. 9. hat er dem Constantino vnd Licinio
das Edict vor die Religion abgenödrigt / wie Eusebius abermahl im 10.
Buch am 5. Cap. schreibet / wie solte nicht eben derselbe Herr heut oder
morgen eben ein solches beweisen können: Die Hand des Herrn ist ja nicht
verkürzet / daß er nicht helfen könne / vnd seine Ohren sind nicht dick wor-
den / daß er nicht höre / Esaitz am 59. im ersten vers. Gott wird zu seiner
Zeit sich auffmachen zu richten / im 76. Psalm am 10. vers. Er wil alle Ge-
walt der Gottlosen zerbrechen / im 75. Psalm im 11. Vers. Dieses ist der
Sieg des Lambs welcher wol tausendmal in heiliger Schrift verkündiget
wird. Die Zeit vnd Weise solcher Victorien belangend / ist an sich selbst
gnug vnd rathsam / das wir solche Gott befehlen / als leichtfertiger etwas
gewisses setzen. Ist gnug / daß das Lamb gewiß vnd vbergewiß den Sieg
wieder die Hörner erhalten werde. Ist gnug / daß die Hörner selbst die Zy-
re hassen / wüßte vnd bloß machen / ihr Fleisch essen / vnd sie mit Sewr ver-
brennen werden. In der Offenbarung am 17. Cap. im 16. Vers. Aus wel-
chen Worten nicht vnklar zu schliessen / das Könige vnd Fürsten vom Pabst-
thumb abfallen / vnd der Zuren ihre schlechterhafftesten Bislein endlich ent-
ziehen werden. Es haban solches junerhalb hundert Jahren fast viel Kö-
nigreiche / Chur / Fürsten. vnd Hertzogthüme: Graff vnd Hertschafften:
Provincien / Länder. Städte vnd Gemeyn den gethan / seynd auch noch mit

Hast wieder die Huren entbrandt vnd fressen ihr Fleisch. Den wie viel Erz-
bisthumb/ Bistumb/ Clöster/ Ebreyen. wie viel Canonicat werden von den
Evangelischen bebesen? Wie viel Annaten/ Vacanzen/ Zehenden/ oder
dergleichen Zinse vnd Renten werden der Römischen Cammer nicht mehr
entrichtet? Was sag ich? Es seynd nicht weniger Fürsten der Pöbstlichen
Religion zugethan/ welche selber auch der Huren Fleisch fressen: in deme sie
Bisthumb vnd Erz bisthumb ihnen zu eignen/ den geistlichen Zollen ganz
begierig nachtrachten/ vnd solche Einkommen nicht zu geistlichen/ sondern
weltlichen Nutzen anwenden. O es erscheine/ es erscheine/ sag ich/ der er-
wünschete Tag. es komme/ es sehe/ es überwinde das allermchtige Lamb/
Es erwecke Herin vnd Fürsten/ das sie einen Sinn haben/ die Hure hassen/
dieselbe wüßt vnd bloß machen/ ihr Fleisch zu essen/ Sie aber mit Feuer zu
verbrennen/ Es wird solches geschehen/ Es wird geschehen/ Es wird ge-
schehen/ Es wird geschehen. Denn es hat es der Geist der Wahrheit zuvor
verkündigt/ Joh. am 15. v. 26. Es hat es zuvor gesagt der Geist wel-
cher in alle Wahrheit leitet/ Joh am 15. v. 13. Auf diese vnfeilbare weiffagung
sollen wir vns gewiß verlassen: vnd von der Hoffnung / daß die Römische
Hure vom HERN aller Herren/ zur allerheftigsten Straffe gezogen werden
solle/ vns durch keinerley der Jesuiten Heucheleiy vnd Betrug abwenden
lassen. Es wird das Pöpstliche Rom nicht ewig/ nicht beständig seyn / son-
dern es wird wüße vnd bloß werden/ sein Fleisch/ dadurch es bisher feist
worden/ wird gefressen/ es selbst aber mit Feuer verbrandt/ vnd zu grund
vmbgekehret werden/ also das nichts destoweniger das Römische Reich
mit seinem Haupt vnd fürnehmsten Gliedern erhalten werden wird. O das
geschehe/ es geschehe/ es geschehe/ durch vnd vmb des Lambs willen/ wel-
ches ist ein König der Könige/ vnd HERR aller Herren/ hochgelobter Gott
von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen/ Amen/ Amen.

Am 298. 299. Blat.

Hat derwegen das Pöpstliche Rom nichts anders / als die endliche
Verwüstung/ vnd gleich dem Chaldeischen Babylon/ den gänzlichen Un-
tergang zugewarten/ dessen Anfang es vorlangst erfahren/ noch ein gröffer
aber vnd schwerers ehefftes Tages erfahren wird.

Am 309. 310. Blat.

Ob sich zwar die Esaviten hefftig bemühen/ Babylon zu helfen/ auch
es sich damit ansehen lassen/ als ob es in einem guten Zustand were/ so ist
doch gewiß/ das jenige abnehmen/ welches das Pöpstliche Rom erlitten
hat/ wie auch der vbermässiger Schad / den es genommen/ zu keiner Zeit/
mit keinem Artig/ Waffen oder Siege/ wie der hinweg bracht werden
können. Es wehret alles Pöpstliche Glück nur eine zeitlang / ist mit gewis-
sem Ziel vnd Maß vmbgeschrieben. Derwegen vngelindert einiger zeit-
lichen felicitet/ so Rom noch möchte vbrigt seyn/ hefft es doch warhafftig/
Sie ist gefallen / Sie ist gefallen / die Römische Babylon/
zugeschwigen/ daß noch aller Tage Abend nicht kommen / vnd niemand
wissen kan/ was etwa noch vor Abend ihr begegnet möchte. Am

Am 332. Blat.

Fallen/fallen wird Babylon/ ganz wird sie fallen/sie wird wüß vnd
bloß werden/ sie wird zerstücket vnd mit Fehr verbrad werden.

Am 401. 402. Blat.

Es fraget sich/ ob der Tag des Fals Babylon sich schon habe ange-
fangen? Antwort: Wiewol kein Zweifel/es habe der 2 auff des Tages vnd
der Stunden fürnemlich zur Zeit des S. Mannes Lutheri seinen Anfang
genommen/ vnd eine schleunige Verenderung im Pabstumb diese hundert
Jahr her/ in so kurzen Beirct der Zeit sich zugetragen/ in dem so viel Für-
sten/ Könige/ ja Königreiche/ so viel Fürsten/ Herzogen/ ja Fürsten Her-
zogthumb vnd Provincien vom Römischen Pabstumb abgetreten seyn.
Ob wol auch erliche fürnehme Theologi fürhanden/ welche dafür gehal-
ten/ das sie den Ausgang solches Tages vnd Stunden durch fleißige Rech-
nung vberleget/ wiewol vber das auch nicht zu leugnen/ das auch wir des-
rogleichen fast viel vor vns zusammen getragen/ bey vns haben/ welche
ganz bewertlich vnd glaubhaft den geschwinden vnnnd gänglichen Unter-
gang des Pabstumbs andenten wil/ so wollen wir doch in diesem Stück
vnd vor dñmal lieber eine bescheidene Unwissenheit des Landes vnnnd des
letzten Puncts der Zeit gestehen/ als etwas vngewisses fürgeben. In dessen
wel der heilige Geist bezuger/ das auff einen Tag/ vnd in einer Stunde
das götliche Gericht geschehen/ vnnnd volnzogen werden solle/ so wird
ohne Zweifel ehestes Tages der schnelle Untergang des Pabstischen Roms
vñhanden seyn/ vnd zwar eben vmb dieselbige Zeit/ da Rom vermeynet
das es am meisten blähe/ vnd solche Blüt ewig bestehen werde. Mit dieser
Rechnung vnd solcher Hoffnung bin ich ganz wol zu friedē/ bis der gütige
vnd Allmechtige Gott das verhengte Ziel des Pabstischen Roms auff's aller
genaweste vns zuerkennen/ vnd den Ausgang solcher Propheceyung selbst
mit vnsern Händen zugreifen verleben wird/ welches gewiß vnd vberge-
wiß/ auch ehe wir es vermeynen/ geschehen wird/ ja es wird geschehen/ ja
es wird geschehen/ Amen

Am 484. Blat.

Ob zwar dem Römischen Stuel alles nach seinem Wunsch auff's beste
ergethet/ so ist doch solche Glückseligkeit nur mit einer Zeit abgemessen/ vnd
nicht ewigwehrend. Denn der heilig Geist verkündigt/ das seine Plagen
auff einen Tag/ als der Todt/ Leid vnd Hunger kommen werden/ daß ihn
beweinen vnd sich vber ihn beklagen werden die Könige auff Erden/ die
mit ihm gehürer vnnnd Muthwillen getrieben/ wenn sie sehen werden den
Rauch von seinem Brandt/ also wird die Pabstische Frewde in lauter Wer-
muth vnd Schmerzen verwandelt werden/ in dem ihrer viel Weheklagen/
vnd also sich hören lassen werden: Weh/ weh du starcke Stadt/ auff eine
Stunde ist ein Gericht kommen. Dieses Prognosticon nennen wir nicht
aus wahnstüniger Leute Träumen/ sondern aus des H. Geistes Offenba-
rung/ vnd seyn gewiß/ daß nicht ein Tüttel von demselben vergebens seyn
werde.

Am

Am 502. Blat.

Der 3. Geist erzehlet von diesem Engel/ daß er einen grossen Müelstein auffgehoben/ vnd ins Meer geworffen habe/ sagende. Also wird mit einem Sturm verworffen die grosse Stadt Babylon. Mit welchen Worten er auff das Vorbilde des alten Babylons zurück siehet Jerem. am 51. im 63. vnd 64. Vers. Dieser Fall des alten Babels wird verglichen dem Fall des neuen Babylons/ oder des päbstlichen Roms. Vnd wird angedeutet die Geschwindigkeit vnd Unwiederbringlichkeit dieses Verderbens. Denn gleich wie ein Müelstein/ wenn er geworffen wird / mit grösser vnd behendester vngestüm nieder fellet/ also wird auch das Römische päbstliche Reich geschwinde fallen. Vnd gleich wie ein Müelstein auff dem vntersten Grunde fest vnd vnbeuweglich beliegen bleibet / also daß er nicht wieder heraus gezogen werden kan/ also wird das päbstliche Rom keine Erlösung oder Widerbringung zugewarten haben.

Am 506. Blat.

Gott kan aber einen tapffern vnd edlen Held erwecken/ der das Pabstthumb geschwinde darnieder reisse. Denn stark ist Gott der Herr / der Rom richten wird. In der Offenbarung am 18. im 8. Vers.

Am selben Blat.

Ob das päbstliche Glas jetzo schon fast sehr scheinet/ ist doch kein zweiffel/ es werde der Allmechtige vnd gerechteste Richter dasselbe bald nach seinem heiligsten Wolgefallen durch die jenige Werkzeuge/ die er kenne/ zerbrechen vnd zerschlagen/ Amen/ Amen.

Am 509. Blat.

Weil dann der heilige Geist diese seine Offenbarung von Aufrottung des päbstlichen Roms vnd päbstlichen Reichs mit einem so hellen vnd klaren Zeichen/ nemlich werffung des Müelsteins mit einem Sturm / bekräftiget/ als sol kein Gläubiger zweiffeln/ es sey der Fall des Römischen Babylons gewiß verhanden / vnd werde in kurzen erfolgen. Denn dis ist dieses Zeichen eigentliche Art/ daß sie niemals/ ja niemals vergebens oder falsch seyn/ sondern das alle wege das jenige/ was Gott der Herr

dadurch angezeiget / ganz gewiß vnd vnfehlbar erfolgt sey.

¶ 7 D B.

12

Dis-

Lucy

Ruf-

17

18

19

20

21

22

23

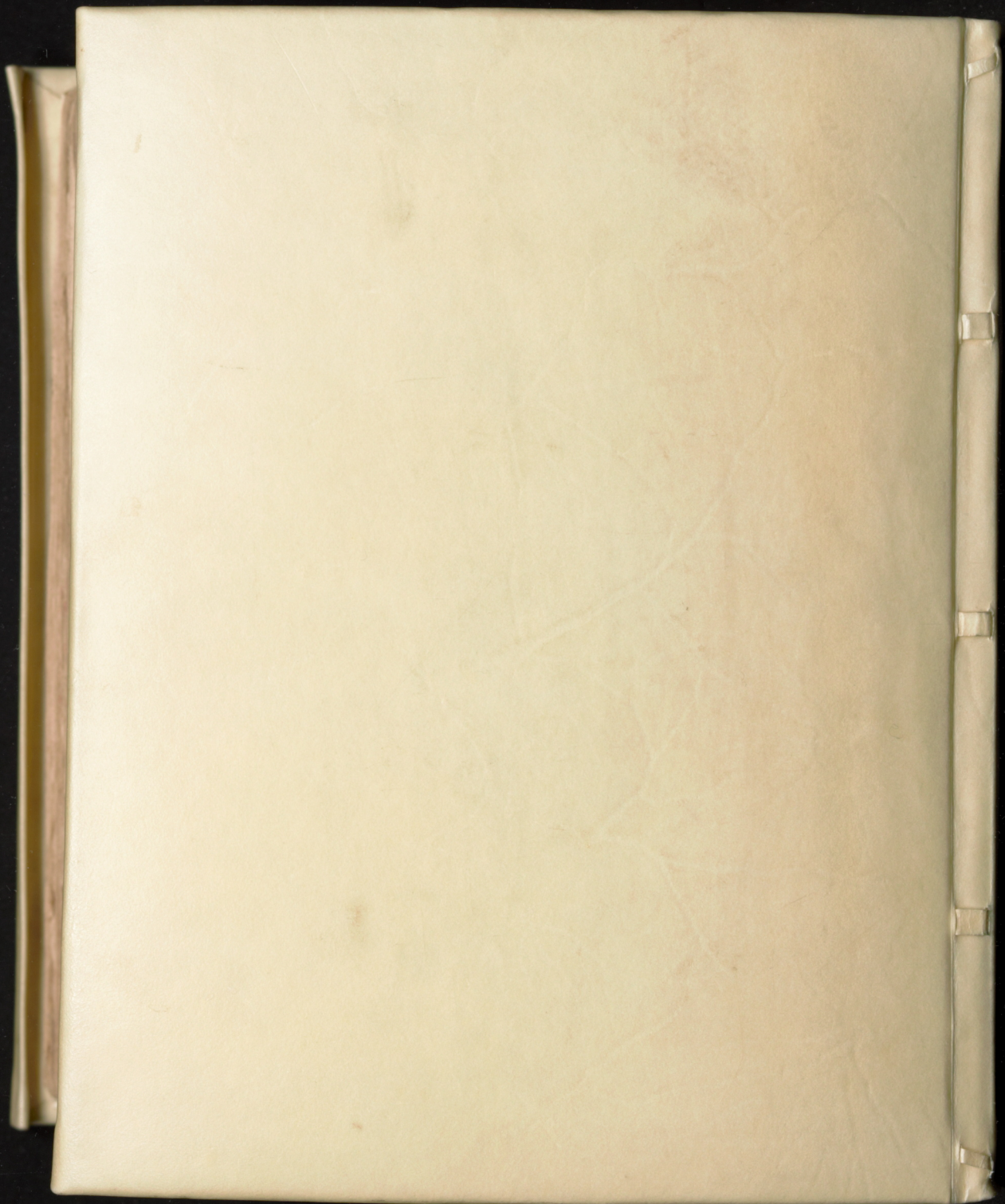
24

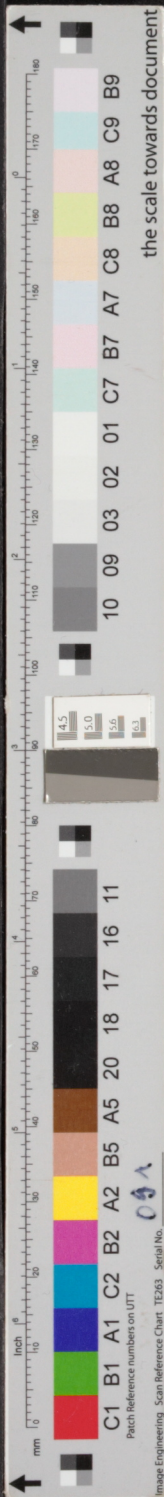
25

26

27

28





the scale towards document

41.

seyhn der Stad Augspurg Abgesanten / An-
ovemb. gethone Versprechungs Wort lautē)
n Gewissen nach / vnd sonstien nie-
ell (wie die Bischoffliche Apologi Wort
) interponiret vnd fürgeschüze. Drittens
: protestation durch Actus contrarios & in-
ol von dem Bischoff Otto selbstē / (in dem
gspurg das Interim annemen vnd halten /
fession / darinnen Anno 1552. restituiren,
Carl außdrücklich confirmiren, den Kes-
chten/siegeln vnd unterschreiben/sich dessen
gebrauchen/vñ durch Bändnüssen/(dern Er-
sonderheit oberzehler massen selbstē auch
yt) versichern vnd verwahren: So dann
lspiel Anno 1566. notoriē die Religion Aug-
restituiren, die Grafen von Helffenstein/vñ
Pappenheim Anno 1556. reformirn lassen)
6. als Actor vnd Kleger / wieder Pfalzgraff
vnd Anno 1557. den 20. Januarii wieder die
enstein expressis verbis **auff die** constitu-
onfriedens/ mandata vñnd procelis selbstē
uch sonstien in effectu jederzeit des Religions
g seyn wollen/) also derselben Successorum
/ (in deme Sie die Ottonisch protestation
ie Stade Augspurg in ruhiger possession vel
ii 80. Jahr gelassen / die vnterschiedliche his-
tōriē, Sincerationes vñnd Versprechungen/
famossimam controversiam vber das Jus
Evangelischen Kirchen/ Anno 1583. & seqq.
genwertig zu geben / sich niemaln pro inter-
esse

S ii